

## PODIUMSDISKUSSION ÜBER DAS MÜNCHENER ABKOMMEN

Das Collegium Carolinum veranstaltete am 7. Oktober 1988 eine Podiumsdiskussion über das Münchener Abkommen. Im historischen Gebäude in München sollten die seinerzeit beteiligten, vertretenen oder betroffenen Subjekte oder Objekte des Vertragsabschlusses in ihrer zeitgenössischen Situation noch einmal vorgestellt werden. „Plädoyers im Geschichtsprozeß“: die unmittelbare Ausgangssituation und ihre Folgen standen zur Debatte, nicht etwa jene Rechtfertigungspraxis, die namentlich im Zeitalter der nationalen Selbstdarstellung den Historiker immer wieder zum einseitigen Anwalt werden ließ. Bemerkenswert blieb die europäische Übereinstimmung in der Analyse wie in der Auswertung der unmittelbaren Konsequenzen. Die Äußerungen von Anthony Adamthwaite (Southampton), Angelo Ara (Padua), Eugène Faucher (Nancy), Wilfried Fiedler (Saarbrücken), Peter Krüger (Marburg), Hans Lemberg (Marburg), Vojtech Mastny (Boston) und Erwin Oberländer (Mainz) unter der Diskussionsleitung von Ferdinand Seibt (Bochum) demonstrierten europäische Einmütigkeit in der nüchternen Analyse der Situation wie in den Reaktionen darauf, den „Lehren der Geschichte“. Der Bayerische Rundfunk brachte einen Teil der Podiumsdiskussion am folgenden Tag als Fernsehsendung, das Institut für den wissenschaftlichen Film in Göttingen, Nonnenstieg 72, verfertigte eine Videokassette von einer etwa einstündigen Aufnahmedauer, die bei schriftlicher Bestellung entliehen werden kann.

Bochum

Ferdinand Seibt